



Amtliche Kantonalkonferenz der Basellandschaftlichen Lehrerinnen und Lehrer

145. Amtliche Kantonalkonferenz der Baselbieter Lehrerinnen und Lehrer
10. Mai 2006, St. Jakob-Arena, Münchenstein
Thema: Lehrerinnen- und Lehrerbild

Programm

Thematischer Teil

- 08.00 Musikalisches Intro
Begrüssung durch Rolf Coray, Präsident AKK
- 08.20 Referat von Ludwig Hasler: **Die Lehrerin als leibhaftes Lernziel**
- 09.05 Musikalisches Zwischenspiel
- 09.10 Referat von Ute Ruf: **Wie wir sind und sein sollten**
- 09.30 Musikalisches Zwischenspiel
- 09.35 Referat von Klaus Fischer:
Lehrkräfte im Spannungsfeld von Anforderung, Kritik und Wertschätzung
- 10.05 Musikalischer Ausklang des ersten Teiles und Pause

Geschäftlicher Teil

- 10.40 Protokoll der 144. Amtlichen Kantonal-Konferenz, 12. Juni 2002, Bubendorf
- 10.45 Wahlen:
- Tagespräsidentin
- Stimmzählerinnen und Stimmzähler
- Mitglieder der Geschäftsleitung
Dazwischen Verabschiedung von Yasmin Eggimann-Graf
- 11.00 Anträge
- 11.10 Bildungsrat:
- Verabschiedung von Marlise Sonderegger und Jürg Lauener
- Nomination der neuen Kandidatinnen und Kandidaten
- 11.25 Geschäftsordnung der AKK
- Genehmigung durch die Versammlung
- Begrüssung der Delegierten
- 11.35 Der Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion hat das Wort.
Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli spricht zum Thema: **Einheitsschule Schweiz?**
- 11.55 Schlusswort des Präsidenten der AKK
- 12.00 Ende der Veranstaltung

Eröffnung

Die 145. Amtliche Kantonal-Konferenz (AKK) wird musikalisch durch das „**Alain Veltin Trio**“ mit „One more once“ eröffnet. Das Trio setzt sich wie folgt zusammen: Alain Veltin an der Hammondorgel, Thierry Humbel am e-Bass und Vic Hardt am Schlagzeug.

Rolf Coray, Präsident der AKK, heisst die anwesenden Personen aus Schule, Politik und Wirtschaft, herzlich willkommen.

Nachdem organisatorische Punkte (Rauchverbot in der Halle und keine Möglichkeit von offenen Mikrofonen) mitgeteilt sind, leitet R. Coray zum thematischen Teil der Veranstaltung über.

Thematischer Teil

Der Präsident betont die Aktualität des Konferenzthemas mit Artikeln, die in den Printmedien erschienen sind: In der NZZ ist zur Abstimmung „Bildungsverfassung“ der Artikel „Diagnose einer Schule in Schiefelage“ zu lesen. Walter Hagenbüchels berechtigte Sorge gilt dem Umstand, dass mit einem Ja zum Bildungsartikel für viele die Sache erledigt sein wird. Es wird dann wieder vergessen gehen, dass „die Bemühung um bessere Schulen ... ein vernetzter Dauerauftrag für die gesamte Gesellschaft“ ist. In der Weltwoche erschien ein Artikel zum Thema Schule mit dem Titel „Niedergang der Volksschule durch Wohlfühlpädagogik“. Die Zeitschrift „Beobachter“ erschien mit der Titelgeschichte „Hampelmann der Eltern“ und dem Untertitel „Streit, Drohungen, Rufmord: Wie Lehrer drangsaliert werden“. Quintessenz des Beitrages: „Der Lehrerberuf gleicht heute einem Tanz auf dem Vulkan“ und alle wissen es besser als der Herr Lehrer. Und wer nicht hören will, muss fühlen.“

Für den thematischen Teil konnte der AKK-Vorstand 3 Referenten gewinnen. Sie werden das Thema „Lehrerinnen- und Lehrerbild“ aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten.

Der Reigen zu den Lehrerbildern wird durch den Philosophen und Hochschuldozenten Ludwig Hasler eröffnet.

Referat von Ludwig Hasler:

„Die Lehrerin als leibhaftes Lernziel“

Ludwig Hasler erwähnt zu Beginn seines Referats seine aktuelle Situation: „Ich bin zum 1. Mal in meinem langen Leben auf Eis gestellt. Zudem, so früh am Tag rede ich ungern, ich bin also noch nicht so arenatauglich ...!“

Sein Referat bezeichnet er als kurzes Brevier für pädagogische Souveränität, unterteilt in 3 Kapitel:

1. Umarme, was du tust! - Souverän zur Sache

„Die Lehrerin muss die Brauchbarkeit des Wissens verkörpern, das sie den Schülern zumutet. Die Souveränität der Lehrerin lebt davon, dass sie ihr Fach zur eigenen, zur höchstpersönlichen Angelegenheit macht. Dass sie es sich einverleibt – und es durchdringt mit ihrer Lebensvista.“

2. Tu, was du kannst! - Souverän vor den Schülern

„Straffen Sie Ihr Berufsprofil. Sagen Sie sich: Ich bin Pädagogin, Punkt, basta, weiter nichts. Die Pädagogin muss dieses Eine wollen und können: Schüler zum selbständigen Lernen führen. Sie sind der Lerncoach, kein Wohlfühl-Motivator.“

3. Erzähl, was du tust! - Souverän nach aussen

„Sie müssen nach aussen „kommunizieren“, was Sie „drinnen“ tun. Was auch immer „ausser“ heisst: Stammtisch, Sportverein, Gemeindeversammlung, Lobbies, Medien. Auf Schritt und Tritt müssen Sie die kompostierten Vorurteile zerstreuen – durch realistische Bilder ersetzen, Schulbilder, Lehrerbilder.“

Mit grossem Applaus wird das Referat von den anwesenden Personen verdankt. Rolf Coray bedankt sich persönlich beim Referenten und übergibt ihm ein Präsent aus Basel.

Das **musikalische Zwischenspiel** trägt den Titel: „The Healer“ von Jiggs Wigham

Nun wird das zweite Referat durch Rolf Coray angekündigt: Ute Ruf ist Lehrerin und publizistisch tätig. Sie ist einem grossen Teil der Lehrerschaft bekannt. Sie verfasst regelmässig die „Rufnummer“ auf der letzten Seite im LCH- Magazin „Bildung Schweiz“.

Referat von Ute Ruf:

„Wie Lehrer sind und sein sollten“

Referatsausschnitt zu „*Wie Lehrer sind*“: Lehrpersonen sind diszipliniert, gebildet und immer bestens informiert. Schon mal drei gute Lehrereigenschaften, die in der Meinung der Bevölkerung fest verankert sind.

Referatsausschnitt zu „*Wie Lehrer sein sollten*“: „Wenn wir an uns arbeiten wollen, dann würde ich vorschlagen, den Faktor Mut, der bei uns ein bisschen am Verkümmern ist, zu verstärken“.

Während das Referat mit Applaus verdankt wird, erhält die Referentin von R. Coray einen persönlichen Dank und ein Präsent aus Basel.

Das nächste **musikalische Zwischenspiel** trägt den Titel „Revelation“ von Russell Ferrante.

Der dritte Referent wird von R. Coray als ehemaliger Arbeitskollege begrüsst. Klaus Fischer war selber lange Zeit als Lehrer tätig. Heute ist er Solothurner Regierungsrat und für Bildung und Kultur zuständig.

Referat von Klaus Fischer:

„Lehrkräfte im Spannungsfeld von Anforderung, Kritik und Wertschätzung“

Fischer listet Forderungen auf, die die Öffentlichkeit u.a. dank der Pisa-Studie an die Schule stellt: Die Schule hat dem Leben zu dienen und die Schule garantiert die ganzheitliche Bildung, und ...

Die einzelnen Forderungen leuchten ein und sie regen an Fragen zu stellen: Für welches Leben soll die Schule die Kinder vorbereiten? Die ganzheitliche Bildung - was versteht die Schule darunter??

Einen anderen Schwerpunkt bilden die vielfältigen Erwartungen an den Lehrerberuf. Für die Entwicklung der Schule erhofft sich Fischer eine grosse Solidarität innerhalb der Lehrenden. Ein klarer Aufruf von ihm lautet: „Gemeinsam von der Kindergärtnerin über den Berufsschullehrer bis zur Gymnasiallehrerin sind Sie stark und können entsprechend Position in der Gesellschaft einnehmen.“

Nachdem sich der Präsident der AKK beim Referenten bedankt hat und ihm das Präsent überreicht hat, spielt das Trio Veltin ein letztes Mal. Der Musiktitel lautet „I am walking“ von Fats Domino. Dieses Musikstück leitet die Pause ein.

Die **Pause** von ca. 40 Minuten bietet Gelegenheit zu einem angeregten Gedankenaustausch unter Lehrpersonen.

Geschäftlicher Teil

Das erste Geschäft, das **Protokoll der 144. AKK** vom 12. Juni 2002, wird einstimmig angenommen und der damaligen Aktuarin verdankt.

Silvie Keller, ehemalige Vizepräsidentin der AKK und seit kurzer Zeit im Ruhestand, stellt sich als **Tagespräsidentin** zur Verfügung. Ihre Wahl erfolgt einstimmig.

Die Berufsfachschule Gesundheit in Münchenstein nimmt erstmals (nach ihrem Wechsel von der VSD zur BKSD) an einer AKK teil. Als Einstand stellt sie 12 Personen als **Stimmzählerinnen und Stimmzähler**: Braun Cathrin, Gerotto Ugo, Haas Ernst, Hemmer Dieter, Hürlimann Bruno, Keller Desiree, Lutz-Manser Hubert, Müller Degen Veronika, Pauli Kathrin, Simon Daniel, Strub-Tanner Peter, Sutter Brigitte. Sie werden einstimmig gewählt.

Die **Geschäftsleitung der AKK** wird gesamthaft gewählt. Sie setzt sich neu wie folgt zusammen:

Rolf Coray, Gymnasiallehrer in Oberwil, Präsident (bisher)

Sandra Wick, Primarlehrerin in Aesch (bisher)

Myrta Matt-Schenker, Berufsschullehrerin an der Berufsfachschule Gesundheit in Münchenstein (ad interim seit August 2005)

Ernst Schürch, Sekundarlehrer in Sissach (neu)

Ausser dem Präsidentenamt konstituiert sich die Geschäftsleitung selbst.

Der Präsident bedankt sich bei **Yasmin Eggimann-Graf** für ihre souveräne und gewissenhafte Arbeit, die sie während 10 Jahren im engeren Vorstand (neu Geschäftsleitung) der AKK geleistet hat.

Das Traktandum „Anträge“ entfällt, weil keine Begehren eingetroffen sind.

Bildungsrat

R. Coray bittet die Lehrervertreter im Bildungsrat zur Verabschiedung und Nomination aufs Eis. Zuerst werden die beiden **bisherigen Mitglieder Marlies Sonderegger und Jürg Lauener** verabschiedet. Sie treten als Bildungsräte zurück, weil sie Schulleitungsfunktionen übernommen haben. Rolf Coray bedankt sich für ihren jahrelang umsichtig geleisteten Einsatz.

Zur **Nomination in den Bildungsrat** stellen sich folgende Personen für die Wahl durch den Landrat zur Verfügung:

Eva Weber-Sandmeier, Primarschule Arlesheim = Vertretung: Kindergarten- Primarstufe, (bisher)

Martin Asal, Sekundarschule Gelterkinden = Vertretung Sekundarstufe I (neu)

Eduard Niederberger, Gymnasium Liestal = Vertretung Sekundarstufe II (neu)

Sie werden einstimmig nominiert. R. Coray bedankt sich bei ihnen dafür, dass sie sich für das bedeutungsvolle und arbeitsintensive Amt zur Verfügung stellen.

Geschäftsordnung AKK

Die Geschäftsordnung (GO) der AKK wurde in enger Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung der BKSD überarbeitet. Sie wird ohne Gegenstimme angenommen.

Neu ist durch die GO das Gefäss der Delegiertenversammlung geschaffen worden. R. Coray begrüsst die Delegierten und bedankt sich bei ihnen dafür, dass sie sich für das wichtige Amt zur Verfügung stellen. Das 1. Treffen ist auf Mittwoch-Nachmittag, 6. September 2006 geplant.

Vorsteher der BKSD: Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli:

„Einheitsschule Schweiz? Mehrwert statt Etikettenwechsel!“

Zum Schluss der Veranstaltung steht ein Vortrag des Vorstehers der BKSD auf dem Programm. Urs Wüthrich-Pelloli informiert über Anstehendes im Bildungsbereich.

Einige Referatsausschnitte als Einblick:

„Die Bildungslandschaft Schweiz ist unter dem Titel „Koordination und Kooperation“ aktuell in Bewegung geraten und bildet Gegenstand intensiver Diskussionen in einer erfreulich breiten Öffentlichkeit.“

„Unter den verschiedenen bilateralen und sprachregionalen Projekten messe ich dem einheitlichen Lehrplan für die deutsche Schweiz besonders hohe Koordinationswirkung bei.“

„Abschliessend möchte ich in Erinnerung rufen, was mir besonders wichtig ist: Die Auseinandersetzung mit der Weiterentwicklung des Bildungsangebots darf nicht bei der Strukturdiskussion stehen oder, wie im Titel angekündigt: Es geht um Mehrwert und nicht bloss um den Austausch von Etiketten. Auf der Grundlage dieser Überzeugung habe ich für mich ein paar zentrale Fragen formuliert, zu denen wir gemeinsam Antworten entwickeln müssen.

Zum Beispiel: Qualifikationsniveau der Lehrpersonen / Anzahl Kleinklassen / Anzahl Repetentinnen und Repetenten senken / Rekrutierungswettbewerb für Schulabgängerinnen und Schulabgänger„

Die anwesenden Lehrpersonen und der Präsident bedanken sich für das Referat mit Applaus.

Alle erwähnten Referate sind auf der Homepage der AKK unter: www.akkbl.ch einzusehen.

Durch die zügige Abwicklung des geschäftlichen Teils, kann der Präsident die Veranstaltung kurz nach 11.00 Uhr schliessen.

Zum Schluss gilt es noch einen Dank auszusprechen an alle Personen, die zum Gelingen des Grossanlasses beigetragen haben: Fau Karin Leuenberger von Basel United / 6 Lernende der Berufsfachschule Gesundheit, die sich spontan als „Steward“ für Platzeinweisung und Informationsstand zur Verfügung gestellt haben / die Vorstandsmitglieder der AKK, für ihre vielfältigen Vorarbeiten.

Oberdorf, 29. August 2006

Aktuarin, Myrta Matt-Schenker